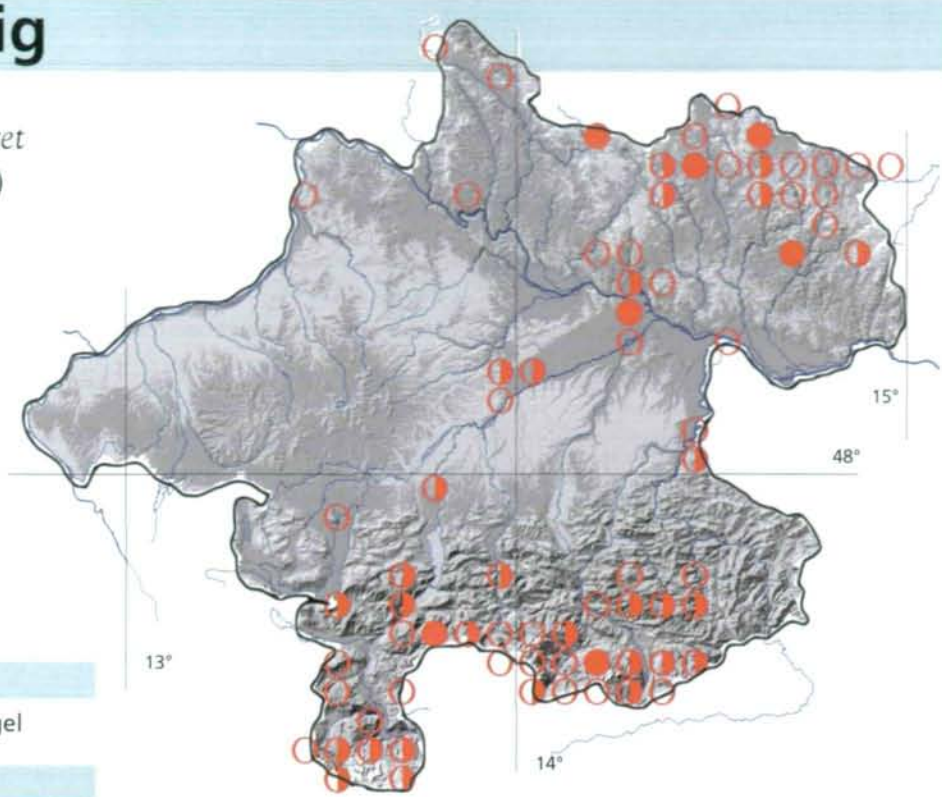
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Birkenzeisig

Carduelis flammea cabaret
(P. L. S. Müller 1776)

Redpoll
Cečetka zimní



STATUS

Jahresvogel, häufiger Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 2000–5000
Österreich: 20.000–25.000
Europa: 11.000.000–110.000.000

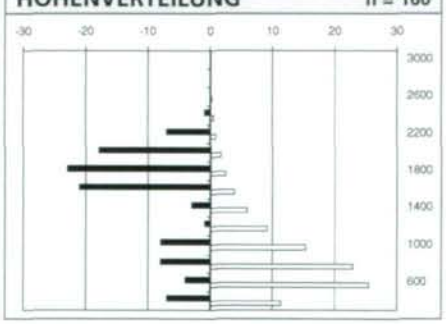
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

(europaweit nicht gefährdet)
Trend: +1/+1
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	39	52,0
◑ Brut wahrscheinlich	29	38,7
● Brut nachgewiesen	7	9,3
Gesamt	75	18,3

HÖHENVERTEILUNG n = 160



HÖHENDIAGRAMM

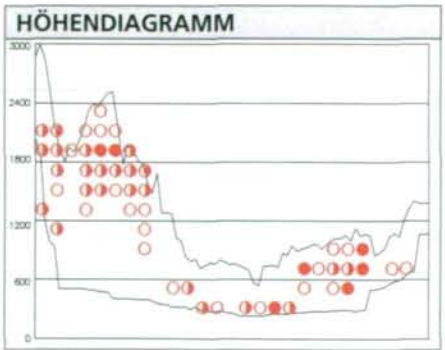


Foto: N. Pühringer, 03.08.2001, südl. Sengsengebirge

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Das Brutgebiet des Birkenzeisigs umfasst die gesamte boreale Nadelwaldzone der nördlichen Halbkugel. Die südliche Unterart Alpenbirkenzeisig (*C. f. cabaret*) kommt in der subalpinen Nadelwaldzone der Alpen und in einigen Mittelgebirgen vor. Aktuell ist in ganz Mittel- und Westeuropa eine anhaltende Ausbreitung in den Niederungen und den menschlichen Siedlungsgebieten festzustellen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997). Die oberösterreichischen Vorkommen erstrecken sich neben den alpinen Bereichen im Süden auch auf weite Teile der mittleren und höheren Lagen des Mühlviertels. Seit etwa Mitte der 1960er Jahre gibt es außeralpine Bruthinweise. Im Oberen Mühlviertel (Aigen) brüten Birkenzeisige seit Ende der 1960er Jahre; im Anschluss an die große Invasion im Winter 1972/1973 auch in Linz/Neue Heimat, Schärding, Braunau und Neukirchen an der Enknach (MAYER 1973). In Wels ist der Birkenzeisig verbreiteter Brutvogel seit den 1970er Jahren (Nest mit Jungen z. B. 1984; Mitt. A. SCHUSTER). In Oberösterreich kommt der Birkenzeisig aktuell in zahlreichen größeren (Linz, Wels, Steyr) und kleineren Städten (Freistadt, Traun, Schärding) bzw. Siedlungsgebieten (Steyrermühl, Sandl, Mauthausen) vor. Brutnachweise gelangen zahlreich in Linz (25–30 Reviere, siehe auch WEIßMAIR et al. 2002), in Freistadt und bei Sandl; in Steyr bislang nur wahrscheinlicher Brutvogel. Die Vertikalverbreitung der Brutvorkommen spannt sich von Linz in etwa 260 m über die mittleren Lagen des Mühlviertels (ca. 700–900 m) bis in die hochalpinen Latschenfelder der Kalkalpen in 2200 m (Brandleck, Totes Gebirge). Der höchste Brutnachweis liegt ebenfalls in einem Latschenbestand, im Feuertal (Totes Gebirge) in 1800 m.

LEBENSRAUM

Ursprünglich besiedelte der Birkenzeisig in unseren Breiten vor allem lichte hochmontane bis subalpine Nadelwälder (besonders Lärche), locker bewaldete Almflächen, und die ausgedehnten Latschenbestände. Die „urbanen Einwanderer" bevorzugen z. B. nach WEIßMAIR et al. (2002) in Linz locker verbaute Siedlungsbereiche mit koniferenreichen Gartenanlagen, und die Randbereiche des Industriegebietes (hoher Anteil an Ruderalflächen und Einzelbaumgruppen aus Birken und Weiden) sowie Bahnhofanlagen. Die größeren Friedhöfe werden hier wie in anderen Städten Oberösterreichs bevorzugt besiedelt. Bemerkenswert ist eine Brut in einem Birnbaum in Wolfgrub bei Schönau im Mühlviertel.

BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Untersuchungen zur Siedlungsdichte oder genaue Bestandsangaben liegen nicht vor. Die Bestandsschätzung 1000–2000 von MAYER (1991) dürfte aus heutiger Sicht etwas zu tief angesetzt sein.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Aufgrund der aktuellen Ausbreitung der Art in urbane Lebensräume, und der relativ geringen Gefährdung des überwiegenden Teiles des angestammten Habitats ist die Art als nicht gefährdet zu betrachten.

ERNST S. (1988): Die Ausbreitung des Alpenbirkenzeisigs, *Carduelis flammea cabaret* P. L. S. MÜLLER, in Europa bis zum Jahr 1986. – Ann. Orn. **12**: 3–50.

Werner WEIßMAIR

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Denisia

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 0007

Autor(en)/Author(s): Weißmair Werner

Artikel/Article: Birkenzeisig 444-445